Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Diepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 206 | Donnerstag, 3. September 1942 | Jahrgang 1942

Weiterer Bodengewinn vor Stalingrad

Fortschreiten des Angriffs an der Ostküste des Schwarzen Meeres / Vorstoß der schnellen Truppen in Ägypten / Verdiente Repressalien für britische Gemeinheiten / 30 britische Panzer vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südostwärts von Anapa schreitet der Angriff deutscher und rumänischer Truppen gegen den zäh kämpfenden Feind in befestigten Höhenstellungen fort.

Vor Stalingrad gewann der Angriff in harten Kämpfen weiter Boden. Schnelle Verbände, die nördlich der Stadt bis zur Wolga vorgestoßen sind, wiesen mehrere von stärkeren Kräften geführte Gegenangriffe des Feindes ab. Auf der Wolga wurde durch Flakartillerie ein Motorschiff von 500 BRT versenkt. Ein Aufklärungsflugzeug versenkte im Wolgadelta südlich Astrachan einen Sowjettanker durch Bombenwurf.

Südwestlich Kaluga und bei Rschew wurden mehrere örtliche Angriffe der Sowjets abgewiesen und Bereitstellungen durch Artilleriefeuer und Angriffe der Luftwaffe zerschlagen.

Südlich des Ladogasees scheiterten wiederholt feindliche Angriffe unter hohen blutigen Verlusten. Auf dem See wurden durch Bombentreffer ein Sowjetkanonenboot und zwei Transportkähne beschädigt.

Kampfflugzeuge griffen bei Tag und Nacht einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt nordwestlich Moskau an. Explosionen und Großbrände wurden beim Abflug erkannt.

In der vergangenen Nacht flogen Sowjetflugzeuge in das Generalgouvernement und nach Ostpreußen ein und griffen hauptsächlich Wohnviertel der Stadt Warschau an. Es entstanden mehrere Brände.

Bei Vorstößen deutscher und italienischer schneller Truppen gegen die britischen Stellungen in Aegypten wurden 30 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Im Zusammenhang mit diesen Kämpfen wurden am 31. August und 1. September in Luftkämpfen durch deutsche und italienische Jäger 51, durch Flakartillerie vier britische Flugzeuge abgeschossen. Ein deutsches Unterseeboot versenkte im Mittelmeer einen Dampfer von 4000 BRT aus einem Geleitzug.

Bei Tageseinflügen einzelner Flugzeuge in die besetzten Westgebiete verlor die britische Luftwaffe gestern zwei Jagdflugzeuge. In der vergangenen Nacht griff die britische Luftwaffe mehrere Orte der Saarpfalz an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. In Wohnvierteln, vor allem in Saarlautern, entstanden Sach- und Gebäudeschäden. Zwei der angreifenden Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge zielten in einem Truppenlager an der englischen Südküste Bombentreffer schweren Kalibers. In der Nacht wurden kriegswichtige Anlagen in den Midlands und in Nordostengland mit Spreng- und Brandbomben belegt und mehrere Brände verursacht.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt ferner bekannt: In dem bei Dieppe erbeuteten englischen Befehl, Anhang L, Abschnitt 4, Ziffer B 2, heißt es:

„Wo immer es möglich ist, werden den Gefangenen die Hände gebunden, damit sie ihre Papiere nicht vernichten können."

In der amtlichen Darstellung des Oberkommandos der Wehrmacht vom 30. August 1942 wurde u. a. dieser Ausschnitt des englischen Operationsbefehls veröffentlicht. Die englische Regierung hat hierzu nicht Stellung genommen.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat deshalb angeordnet, daß alle bei Dieppe gefangengenommenen britischen Offiziere und Soldaten ab 3. September 1942, 14 Uhr, in Fesseln gelegt werden. Der Grund für diese Behandlung wurde den Gefangenen bekanntgegeben. Diese Maßnahme wird erst aufgehoben werden, sobald die britische Regierung die in oben bezeichnetem Befehl verfügte Anordnung über Fesselung deutscher Kriegsgefangener in amtlicher Bekanntmachung zurückzieht.

Das Oberkommando der Wehrmacht erklärt weiterhin, daß alle zukünftigen Wildwestmethoden dieser Art, die eine Schändung und Mißachtung tapferer Soldaten darstellen, sofort mit schärfsten Repressalien beantwortet werden.

Die deutsche Truppe hat bisher — zahlreiche photographische Aufnahmen von Dieppe beweisen es — die gefangenen Briten wie einen anständigen Gegner behandelt und versorgt. Es bleibt der britischen Führung überlassen, zu beurteilen, ob diese von ihr veranlaßte Aenderung in der Gefangenenbehandlung nach den Erfahrungen von Dieppe mehr deutsche oder britische Gefangene treffen wird.

Eichenlaub mit Schwertern

für U-Boot-Kommandant Suhren

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Sept. Der Führer verlieh am Mittwoch dem Kapitänleutnant Reinhard Suhren, Kommandant eines U-Bootes, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm:

„Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 18. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Adolf Hitler."

Der Glückwunsch Raeders

an Kapitänleutnant Reinhard Suhren

DNB. Berlin, 2. Sept. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, richtete anläßlich der Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Reinhard Suhren, Kommandant eines Unterseebootes, an diesen folgendes Glückwunschschreiben:

„Zur Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern übermittele ich Ihnen in dankbarer Anerkennung der hervorragenden Erfolge, die Sie und Ihre Besatzung vollbracht haben, meine herzlichsten Glückwünsche.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Ihr Oberbefehlshaber."

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Berlin, 2. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Hauptmann der Reserve Fritz Vörschke, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment;

Feldwebel Johann Port, Zugführer in einem Infanterieregiment;

Unteroffizier Emil Richter, Gruppenführer in einem Infanterieregiment.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberleutnant Schmitz, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Von Danzig bis Dieppe

Von Richard Posselt

Am Ende des dritten Kriegsjahres erscheint es angebracht und notwendig, diese drei Jahre heroischen Kampfes des deutschen Volkes und seiner Verbündeten gegen eine jüdisch-plutokratisch-bolschewistische Weltclique mit kühler Vernunft und heißem Herzen zu überschauen. Dabei tritt die Frage in den Vordergrund, was den Anlaß und den Hintergrund dieses Krieges bildete. Polen entzündete den Funken, der diesen Krieg auslöste. Wir wissen aber, heute klarer denn je, daß Polen nur Handlanger die englisch-jüdische Plutokratie, besser das anglo-amerikanische Weltjudentum, die Urheber dieses Krieges sind. Der Krieg, den die englische Regierung am 3. September 1939 an Deutschland erklärte, ist eine Fortsetzung des ersten Weltkrieges, der aus den gleichen Gründen mit den gleichen Zielen von den gleichen Kriegstreibern vorbereitet und entfacht wurde. Schon in seinem Aufruf an das deutsche Volk am 3. September 1939 hat der Führer auf diesen Tatbestand hingewiesen, wenn er erklärte: „Die Absicht, bei irgendeiner günstigen Gelegenheit Deutschland zu überfallen, stand bei den britischen Geld- und Machtpolitikern fest."

Versailles war nicht ein Abschluß, sondern eine Zwischenlösung „jener jüdisch-plutokratischen und demokratischen Herrenschicht, die in allen Völkern der Welt nur gehorsame Sklaven sehen will". Versailles entwürdigte und entmachtete aber nicht nur Deutschland, sondern es ruinierte alle Völker durch die Auswirkungen der Diktatbestimmungen auf die Weltwirtschaft. Europa sollte ein Spekulationsgebiet des Weltjudentums sein. Das mußte zu Reibungen führen. Reibungen verursachen Zersplitterungen, die Zersplitterung Europas ist der geeignete Hintergrund für das Treiben der jüdischen Weltplutokratie.

Durch den Nationalsozialismus in Deutschland und den Faschismus in Italien waren Ideen in die Völker geworfen worden, die das soziale Problem und das nationale Selbstbewußtsein der Völker berührten. In den Völkern lebte seit langem unbewußt der Gedanke an ein geeintes Europa. Im mitteleuropäischen Raum hatten sich durch die Ideen Adolf Hitlers und Mussolinis die ersten Anzeichen befriedender Auswirkungen einer weitschauenden Außenpolitik bereits abgezeichnet. Versailles knackte in allen Fugen, willkürliche Land- und Volksverschiebungen waren bereinigt. Ein Problem aber schrie geradezu nach einer vernunftgemäßen Lösung: Danzig und der Korridor. Das zwischen dem Führer und Pilsudski abgeschlossene Freundschaftsabkommen sah eine Klärung dieses Problems auf freundschaftlicher Grundlage bereits vor. Es war naheliegend, daß nach der Vereinigung anderer Versailler Ungerechtigkeiten auch das Danzig-Problem vom Führer angepackt wurde. Das geschah in einer Form, die keinerlei Komplikationen hätte erwarten lassen, wenn sie beiderseitig im Geiste freundschaftlicher Verständigung erfolgte. Aber hier zeigte sich bereits die mit gerissener Systematik begonnene Zersplitterungsarbeit der britischen Diplomatie, hinter der das internationale Judentum stand. Am 19. September 1939 erklärte der Führer zu diesem Punkte im „Artus"-Hof zu Danzig: „Ich weiß, wenn Polen den Krieg gewählt hat, dann hat es den Krieg gewählt, weil andere es in diesen Krieg hineinhetzten, jene anderen, die glauben, daß sie bei diesem Krieg vielleicht ihr größtes Opferbereitschaft und ihrem unerschütterlichen Siegeswillen, von ihrer ausgezeichneten Moral und schließlich auch von ihren gewaltigen materiellen Möglichkeiten."

Türkei

Anläßlich des Jahrestages des Kriegsbeginns erklärte Peyami Safah in Tasviri Efkiar u. a.: „Wenn jeder Sieg auch eine gewisse Menge von Material koste, so bildeten ungezählte Waffen und Material, das erbeutet werde, reichlich Ersatz hierfür. Zu glauben, daß der Krieg von der Partei gewonnen würde, die keinen Krieg führe, sei ebenso, wie wenn man annehmen würde, daß ein Automobilrennen von einem Wagen gewonnen werde, der sich nicht vom Platze rührt. Während die Achse letzten Endes durch die Eroberung der reichen Rohstoffquellen ihre Lage verbessere, gerieten die Demokratien durch die Schiffsverluste, die sie nicht ersetzen könnten, unter den Einfluß und die Auswirkungen der Gegenblockade. Der beste Beweis dafür seien die sich mehrenden Einschränkungen in Amerika und England. Die Demokratien gewinnen nicht Zeit, wie es übrigens ihre öffentliche Meinung, die dringend nach einer zweiten Front verlangt, ahnt, sondern sie verlieren Zeit."

Drei Jahre von Erfolg zu Erfolg

Europäische Stimmen zum Jahrestag des Kriegsbeginns

Italien

Zu Beginn des vierten Kriegsjahres spricht die italienische Nation Deutschland ihre lebhafte Bewunderung für die gigantische Anstrengung seines ganzen Volkes auf allen Gebieten aus, schreibt der diplomatische Mitarbeiter der „Stefani". Auf militärischem wie wirtschaftlichem und industriellem Gebiet, auf dem Gebiet der Luftfahrt und Schiffahrt, wie dem der inneren Organisation habe Deutschland die schwierigsten Probleme mit einer Sicherheit, Methodik und Klugheit zu lösen verstanden, deren Erfolg die Achtung der ganzen Welt erzwinge. Die berühmte See- und Wirtschaftsblockade, so fährt der diplomatische Mitarbeiter fort, mit der London und Washington ihr Spiel aus dem vorigen Weltkrieg wiederholen wollten, wurde diesmal durch die Stärke und das Genie zunichte gemacht, mit denen das Reich alle militärischen und wirtschaftlichen Pläne Englands und der USA zum Scheitern brachte. Italien steht, so stellt der Stefani-Mitarbeiter fest, voll und ganz an der Seite Deutschlands in dem unerschütterlichen Willen, zu kämpfen und zu siegen. Zu Beginn des vierten Kriegsjahres ist die militärische, industrielle, wirtschaftliche, geistige und moralische Situation der Achse unendlich stärker als zu Anfang des Konflikts. Während des dritten Kriegsjahres war die allgemeine Lage der Achsenmächte besser als während des zweiten Jahres, wie sie im zweiten Jahre besser war als im ersten. Während London und Washington mit dem Faktor Zeit rechneten, verstanden die Achsenmächte alles so zu gestalten, daß die Zeit für sie arbeitet.

Spanien

„Von der Höhe des dritten Kriegsjahres überschaut man ein Kriegspanorama, das entschieden günstig für die Achsenmächte ist", schreibt die Zeitung „Alcazar". „Man kann in tendenziöser Weise mit der Unsicherheit der Zukunft spekulieren, aber nicht mit den Realitäten der Vergangenheit und der Gegenwart, die letzten Endes die schöpferischen Faktoren für die Zukunft sind." Das Blatt stellt abschließend fest: An der Schwelle des vierten Jahres beherrschen die Waffen der Achse alle Fronten, und mit diesen großen Vorteilen geht sie der Zukunft entgegen.

Portugal

Fast alle portugiesischen Blätter bringen Kommentare zum Beginn des vierten Kriegsjahres. Während Diario da Manha und O Secolo Aufzählungen der wichtigsten Daten dieses Krieges veröffentlichen, stellt Novidades die „zahlreichen blitzartigen und aufsehenerregenden Erfolge der heldenhaften deutschen Truppen" heraus und spricht von ihrer „bewundernswerten und musterhaften Organisation, von ihrer meisterlichen Führung, ihrem in nahezu tausend großen Schlachten zu Lande, zu Wasser und in der Luft erprobten hartnäckigen Widerstand, ihrer übermenschlichen

Unruhen in Indien nehmen zu

Indische Mohammedaner kämpfen Seite an Seite mit Hindus

DNB. Bangkok, 2. Sept. Die Unruhen in Indien dehnen sich auf immer weitere Teile des gewaltigen Landes aus. So wird jetzt auch aus der wichtigen Hafenstadt Karachi von Demonstrationen berichtet, bei denen Straßenbahnwagen umgestürzt wurden. Die Meldung gewinnt eine besondere Bedeutung dadurch, daß Karachi die Hauptstadt der zu 75 Prozent mohammedanischen Provinz Sindh ist.

Nachdem schon vor einiger Zeit das Uebergreifen der Gandhi-Bewegung auch auf die fast nur von Mohammedanern bewohnte Nordwest-Grenzprovinz gemeldet wurde, zeigt der neueste Vorfall in der Moslem-Mehrheitsprovinz Sindh aufs neue, daß auch die indischen Mohammedaner Seite an Seite mit den Hindus kämpfen und die englischen Anstrengungen, sie gegen den Kongreß auszuspielen, durch die Tat zunichte machen.

Nach Meldungen aus Delhi halten auch dort die Unruhen mit unverminderter Stärke an. In Madras unternahmen Studenten wiederum Protestkundgebungen in größerem Umfang. Außerdem blieben sie von Schulen und Universitäten fern. Die vor kurzem in Haft genommenen Inder in Poona wurden zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt. Erst jetzt wird bekannt, daß auch die Belegschaft einer großen Stahl- und Eisenfabrik (Bhadravati) in den Streik getreten war.

Wie aus Bombay gemeldet wird, wurde Pandit Balkrishna Sharma, der Mitglied des Exekutivausschusses des Allindischen Kongresses ist, am Dienstag in Cawnpore verhaftet.

Attentat auf den indischen Vizekönig

DNB. Tokio, 2. Sept. Wie aus Schonan gemeldet wird, berichtet der Sender Neu-Delhi über ein Revolverattentat auf den indischen Vizekönig Lord Linlithgow durch einen Inder. Der Attentäter konnte verhaftet werden und wurde auf der Stelle erschossen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Für die Berufs- und Berufsfachschule des Kreises Altena

wurden, so wird uns vom Landrat des Kreises Altena mitgeteilt, 1. eine Kreissatzung über die Unterhaltung der Berufs- und Berufsfachschule des Kreises Altena, die auch Bestimmungen über die Zusammensetzung des Berufsschulbeirats und die Zahl der Beiratsmitglieder enthält, 2. eine Ordnung über die Erhebung von Schulgeld und Gebühren, und 3. eine Schulordnung neu erlassen, deren Einsichtnahme jeweilig sowohl bei den Ortsbehörden als auch im Landratsamt, Zimmer 32 erfolgen kann.

Halver

NS-Frauenschaft Halver-Neustadt.

Der gestrige Gemeinschaftsabend der NS-Frauenschaft Halver-Neustadt wurde von der Abtlg. Grenz- und Ausland ausgestaltet. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erfolgte die Verlesung eines Dankschreibens der NSV. für die Hilfe der Frauenschaft bei den Vorbereitungen zur Röntgenuntersuchung. Die Amtsleiterinnen berichteten über die Abteilungen Reichsmütterdienst und Volks- und Hauswirtschaft. In nächster Zeit ist wieder ein Halbjahrs-Nähkursus in Aussicht genommen. Das Thema des Abends wurde durch Lesungen: „Grab im Osten", „Rettung" — eine Schilderung, welche die Leiden der Deutschverfolgung zeigte, ausgestaltet. Eine Lesung aus dem Buche „Sieg über Polen" zeigte den Führer bei seinen Soldaten anläßlich des Weichselüberganges. Sinnentsprechende Gedichte, Lieder und ein Liedvortrag vervollständigten das Programm des Abends, der mit dem Sieg Heil auf den Führer geschlossen wurde.

Kriegsauszeichnung.

Dem Schrb.-Gefreiten der Kriegsmarine, Willy Benger wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Oberbrügge

Die Ortsgruppe der NSDAP

hat für die Politischen Leiter am Sonntag, 6. September um 10 Uhr Schießübungen auf dem Schießstand in der Vömmelbach angesetzt. Teilnahme aller ist Pflicht.

Auszeichnung.

Dem Gefreiten Ludwig Kriegeskorte wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Der Gauleiter gratulierte.

Aus Anlaß ihres 82. Geburtstages übermittelte der Gauleiter Frau Albert Hornbruch seine Glückwünsche.

Schalksmühle

Schöne Erfolge des Schalksmühler TV. beim 6. Struckenbergfest.

Im Dreikampf der Männer, Oberstufe, belegte Karl Kirchhoff den 2. Platz; in der Männerklasse, 03—10, Erich Hageböck den 7. Platz. In der Jugendklasse siegten 6 Turner bzw. Turnerinnen. Nachmittags bei den Einzelwettkämpfen wurde Karl Kirchhoff 1. Sieger im 100-Meter-Lauf in 11,2 Sek. und 1. Sieger im Weitsprung, 6,38 Meter.

Dahlerbrück.

Diebe am Werk.

Auswärtige junge Burschen stahlen einem hiesigen Volksgenossen ca. 100 Aepfel von seinen jungen Obstbäumen. Die Polizei konnte die Burschen, die aus Bochum stammen, erwischen.

Siegeszuversicht, Wehrwille und Wehrbereitschaft

Große Beteiligung am „Wehrkampftag 1942" im Kreise Altena-Lüdenscheid zu erwarten.

Ueber die Durchführung des „Wehrkampftages 1942" im Bereich der SA-Standarte 131 erfolgen in den nächsten Tagen genauere Mitteilungen an dieser Stelle. Inzwischen haben Standartenführer Becker und seine Mitarbeiter mehrere Besprechungen abgehalten und die umfangreichen Vorbereitungen weitestgehend getroffen. Kommt es doch vor allem darauf an, eine schnelle und in jeder Hinsicht zufriedenstellende Abwicklung der Kämpfe sicherzustellen. Der Termin steht nun bereits fest, und zwar werden die Veranstaltungen am Sonntag, 20. Sept. nach einem Durchmarsch durch die Stadt Lüdenscheid ab 9 Uhr vormittags ihre Durchführung finden. Wie wir erfahren, sind die Meldungen schon in großer Zahl eingegangen, so daß es eine Unmöglichkeit ist, die Kämpfe auf einen Austragungsort zu beschränken. Es müssen deren mehrere sein. Man darf diese Tatsache als ein verheißungsvolles Zeichen werten und die SA-Standarte 131 wird sicherlich alles tun, um der Lüdenscheider Bevölkerung und der Bevölkerung des Kreises zu zeigen, daß sie mit alter Frische und dem gewohnten Elan allen an sie herangetragenen Aufgaben zu dienen weiß. Wir können aber auch auf Grund des Einblicks in die Vorbereitungsarbeiten verraten, daß die Gestaltung des Tages größtes Interesse verdient; deshalb möchten wir schon jetzt empfehlen, daran regsten Anteil zu nehmen. Beteiligt an den sportlichen Wettkämpfen sind neben der SA, die die Führung hat, die KdF-Betriebssportgemeinschaften und der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen.

Siegeszuversicht, Wehrwille und Wehrbereitschaft sind die tragenden Pfeiler des wehrsportlichen Großkampftages, der uns und der Umwelt zeigen wird, daß ein anderes deutsches Volk diesmal in das 4. Kriegsjahr geht, ein Volk, das vertrauensvoll zu seiner Führung aufblickt und, beschwingt von den alltäglichen Heldentaten unserer Wehrmacht, einen unerschütterlichen Glauben im Herzen trägt.

Inhalt der gemeinsamen Veranstaltungen sind:

1. Wehrkämpfe der SA,
2. Sportappell der Betriebe 1942, Teil III, Mannschaftswettbewerb und
3. Schau- und Spielvorführungen durch das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Wir werden also recht interessanten und vielseitigen Sport zu sehen bekommen. Das Tagesprogramm werden wir in Kürze folgen lassen.

Kierspe

Dienstplan der NSDAP Ortsgruppe Kierspe für Monat September 1942.

4. September: Sportstunde auf dem Sportplatz um 19,30 Uhr. 8. September: Sportstunde auf dem Sportplatz um 19,30 Uhr. 8. September: Gemeinschaftsabend im Hotel Plate um 20,30 Uhr für die NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. 8. Sept.: Blockwalterssitzung der DAF um 20,30 Uhr im Berliner Hof. 9. Sept.: Gemeinschaftsnachmittag um 15,30 Uhr im Gasthof Schlöter-Grüne der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. 11. Sept.: Amtsleitersitzung um 20,30 Uhr in der Parteidienststelle. 11. Sept.: Sportstunde auf dem Sportplatz um 19,30 Uhr. 13. September: Schulung der HJ und des BdM um 10 Uhr in der Schule zu Vollwerk. 14. Sept.: Dienstappell der Politischen Leiter um 20,30 Uhr im Berliner Hof. 15. Sept.: Sportstunde auf dem Sportplatz um 19,30 Uhr. 18. Sept.: Sportstunde auf dem Sportplatz um 19,30 Uhr. 19. Sept.: Tagung der Betriebsobmänner der DAF um 16 Uhr im Gasthof zur Post (Schriever). 19. Sept.: Führerbesprechung um 18 Uhr in der Parteidienststelle. 21. Sept.: Sportstunde im Gasthof zur Post um 20,30 Uhr. 22. Sept.: Besprechung des Ortsstabes der DAF um 20,30 Uhr im Berliner Hof.

Die Heimat reicht der Front die Hand.

Die September-Ausgabe des Front- und Heimatbriefes der NSDAP befindet sich zur Zeit im Druck und wird in den nächsten Tagen an die Wehrmachtsangehörigen der Ortsgruppe Kierspe zum Versand kommen. Welche Bedeutung dieser Zeitung zukommt, geht wohl am besten daraus hervor, daß in der jetzigen Ausgabe mehr als 80 Soldaten zu Worte kommen. Damit ist die Zeitung nicht nur zu einem Bindeglied zwischen Heimat und Front geworden, sondern darüber hinaus auch von Front zu Front. Die Kameraden im grauen Rock unterrichten sich gegenseitig laufend. Ueber den Wert dieses Gedanken-Austausches gibt der Ortsgruppenleiter in seinem Geleitartikel der vorliegenden Ausgabe in treffenden Worten Ausdruck, und weist des weiteren darauf hin, daß die umfangreiche Arbeit, die die Fertigstellung des Briefes mit sich bringt, sich nur auf wenige Schultern verteilt. Die Zusammenstellung der „Soldatenpost" besorgt Fritz Karge. Den Artikel „Aus der Arbeit der Partei" schreibt Gustav Kemper. Die aktuellen Berichte, das „Fröhliche Allerlei" sowie den unterhaltenden Teil bearbeitet Fritz Schaefer, in dessen Händen auch die gesamte Zusammenstellung der Zeitung liegt. „Kierspe im Laufe der Zeit" stammt aus der Feder von Gottlieb Wilhelm Kuhbier und der „Jubachmund" von Jörgen Ebbinghaus in Vollme. — In der jetzigen Ausgabe befindet sich ein Aufsatz „Zum Gedenken an Fritz Linde" aus Anlaß seines 60. Geburtstages aus der Feder von Fritz Schaefer. Eine ganze Reihe von aktuellen Berichten gibt unseren Soldaten Aufschluß über das Geschehen in der Heimat. Eine Plauderei vom Jubachmund unter dem Titel „Humor der Höflichkeit" wird sicher gerne gelesen werden. Den gefallenen Kameraden Otto Linde und Hugo Angelsdorf ist ein herzlich gehaltener Nachruf gewidmet Es folgen die Bekanntmachungen „Aus Sippe und Familie" sowie Beförderungen und Auszeichnungen. Den Schluß dieser interessant gestalteten Zeitung bildet alsdann unterhaltende Lektüre. — Es ist von verschiedenen Seiten der Wunsch laut geworden, die Zeitung auch an solche Kiersper Kameraden zu schicken, die sich bei Kriegsausbruch anderwärts aufhielten und zu der Zeit hier nicht gemeldet waren. Dem wird selbstverständlich gerne entsprochen und wolle man sich gegebenenfalls dieserhalb an den zuständigen Blockleiter zur weiteren Veranlassung wenden. — An alle Angehörigen der Soldaten ergeht erneut die Bitte, etwaige Adressen-Aenderungen sofort mitzuteilen.

Dienstplan der HJ

Hitler-Jugend, Gef. 27-143 Halver.

Sonntag, 6. September um 9 Uhr findet die Abnahme für das HJ.-L. (Geländesport) in Halver statt. Die Halverschen Scharen treten um 9 Uhr am HJ-Heim. Die Schar 3 tritt um 8,30 Uhr in Anschlag, Schar 4 um 8,30 Uhr in Buschhausen, Schar 5 um 8,30 Uhr in Oeckinghausen zur Abnahme an. Jeder Jgg. hat an der Abnahme teilzunehmen.

Der Führer der Gefolgschaft: Borbeck.

Hitler-Jugend, Gef. 27-143 Halver.

Freitag, 4. Sept. tritt die gesamte Führermannschaft zu einem wichtigen Dienst am HJ-Heim an. Antrittszeit 20 Uhr. Inventargegenstände, die Eigentum der Gefolgschaft sind, müssen von jedem Führer abgegeben werden.

Der Führer der Gefolgschaft: Borbeck.

Schar Oeckinghausen.

Die Schar tritt Donnerstag, 3. September um 8,15 Uhr auf dem Sportplatz an. Turnzeug ist mitzubringen.

Befehl! Spielmannszug.

Freitag tritt die Schar um 20 Uhr an der Mittelschule zum Ueben an. Instrumente mitbringen.

Der Führer der Schar: W. Eckhardt.

BdM Gruppe 27-143, Schar 1.

Donnerstag, 3. September treten die Mädel der Schar 1 um 8 Uhr bei gutem Wetter mit Badezeug an der Brücke an. Bei Regenwetter sind alle Mädel am HJ-Heim.

Die Führerin der Schar: M. Viebahn.

Die Westfalen in Breslau weiter siegreich.

Bei den 6. Sommerkampfspielen der Hitler-Jugend in Breslau spricht das Gebiet Westfalen ein beachtliches Wort mit. In der Leichtathletik qualifizierte sich Becker im 110-Meter-Hürdenlauf für den Zwischenlauf. Nischen wurde Bester im Stabhochsprung. Auf der Rollschuhbahn war für Westfalen ein weiterer Reichssiegertitel fällig, da Heinz Kroel sich auch in der Kür der Pimpfe als Bester erwies und überlegener Sieger wurde. Im Boxen brachte Westfalen mit Neuhaus im Halbschwergewicht einen guten Mann durch die Zwischenrunde. Im Tennis verteidigt Fräulein Driebusch die Farben Westfalens. Im Zweisitzer-Fahren sicherte sich Westfalen den zweiten Platz, während bei den Kämpfen im Zweier-Mannschaftsfahren das Gebiet Westfalen den ersten Platz einnehmen konnte. Im 100-Meter-Brust siegte der Junggenosse Lawatzki-Westfalen. Im Rollschuhkunstlauf siegte Heinz Kroel, während Gerda Fischer-Westfalen die zweite Stelle einnahm. (nsg.)

Breckerfeld

Kundgebung.

Im Saale Reibert fand eine öffentliche Versammlung der NSDAP, Ortsgruppe Breckerfeld, statt, in welcher der Gauredner Pg. Holtsträter, Lüdenscheid, einen interessanten Vortrag hielt. Durch geschichtliche Längsschnitte erweckte er bei den Anwesenden für das gewaltige Völkerringen unserer Tage Verständnis und wußte, indem er auf die verschiedensten Tagesfragen einging, den Siegeswillen und die Siegeszuversicht zu stärken. Zum Schluß gedachte man des Führers. (o)

Auszeichnung.

Unteroffizier Wilhelm Isken von hier wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Die zur Wolga zogen ...

Schicksalsroman um die ersten Wolgadeutschen.

Von A. von Sazenhofen.

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

(58. Fortsetzung.)

Man sieht das Gespenst der Seuche im Nebel schreiten. Ueber die Weite kommt es, fahl und groß, dorther, woher einst die Wölfe gekommen und die Kirgisen. Niemand kann ihm Einhalt gebieten.

Eine Verordnung bestimmt, daß an jedes seuchengefährdete Haus ein schwarzes Kreuz zu malen sei. Das ist alles, was die Regierung veranlaßt. —

Gudrun hat ausgelitten. Leon Kraftrecht schneidet im nahen Wald Bäume zu Brettern für ihren Sarg.

Nicht genug — Walpurga Kraftrecht ist ebenfalls von der Seuche erfaßt. Schweren Schrittes geht Thomas vors Haus und malt mit zitternder Hand ein großes schwarzes Kreuz an das Tor des Kraftrechthofes. Franziska aber schwankt vom Sterbebett Walpurgas zum Krankenlager ihres Hermann.

So geht es fort, immer ein frisches Grab mehr.

Dietrich Devitz verrammelt schweigend die Läden in den ausgestorbenen Häusern, lehnt seine müde Stirn an den Türpfosten und weint. —

Da naht eine unerwartete Hilfe: der russische Winter. Mit dem fallenden Schnee, der die vielen Gräber deckt, kommt die Seuche zum Erliegen. Man könnte denken, sie wäre nie dagewesen, wenn die Herzwunden nicht bluten würden.

Die russische Gewaltherrschaft.

Und die Jahre schwinden.

Stephan Devitz, der die Tochter des Kreisvorstehers der Kolonie Woronesch geheiratet hat, ist mit seiner Frau und seinem Sohn Eduard wieder zum Kraftrechthof zurückgekehrt.

Stephan Devitz und Leon Kraftrecht haben schwere Sorgen. Ein Befehl des Kontors mit folgendem Wortlaut ist gekommen:

„An das Tarlykische Kreisamt

Seine Erlaucht, der Herr Minister der Reichsdomänen, hat das Kontor wissen lassen, daß Seine Majestät allerhöchst haben zu befehlen geruht:

„1. die auf den erblos Verstorbenen, Entlaufenen, mit Pässen in den ersten Jahren der Ansiedlung Abgelassenen, sowie unwissend verlorengegangenen Kolonisten der Kolonie Kasitzkaja, Kustarewo, Krasnorynowka, Makarowka und Potschinnaja haftenden Kronschulden von 9444 Rubel, 47 ein halb Kopeken Silber sind von den Gemeinden dieser Kolonie einzufordern.

2. die auf den von den Kirgisen zerstörten Kolonien Cäsarfeld und Chaisol und auf den in Gefangenschaft weggeführten Kolonisten der Kolonien Tonkschurowka, Rowonoja, Kustarewo und Krasnorynowka haftenden 17 735 Rubel, 63 ein halb Kopeken Silber sind von sämtlichen Arbeitern der Saratowschen Kolonien zu gleichen Teilen einzufordern.

Auf dies hin hat das Kontor verfügt:

Es ist der allerhöchste Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät zu jedermanns Kunde zu bringen und an sämtlichen Kreisämtern gemäß dem Befehl zur sofortigen Eintreibung dieser Schulden zu schreiten und ungesäumt Bericht über den Erfolg anher zu erstatten."

Stephan Devitz schäumt. Diese Halunken! Diese Verräter und Diebe! So etwas ist noch nicht dagewesen, solange die Welt steht! Rufe deinen Vater, Leon, wir besprechen zu viert, was da zu machen ist."

Wenig später sitzen Paul und Leon Kraftrecht nebst Dietrich und Stephan Devitz in einer Stube des Mutterhauses beisammen.

Stephan hat einen glühend roten Kopf, so daß ihm Dietrich Devitz mahnend die Hand auf den Arm legt: „Ich begreife ja deine Empörung, Stephan! Aber es nützt doch nichts, zu toben!"

Stephan Devitz stampft mit dem Fuß auf. „Es ist niederträchtig! Es handelt sich um eine allerhöchst nachgelassene Schuld! Wir haben nur leider nichts Schriftliches darüber in Händen. Aber, ich erinnere mich noch genau, Vater! Onkel Paul! Ihr müßt es doch auch noch wissen! Besonders nachgelassen für die in die Gefangenschaft der Kirgisen Geratenen! Und jetzt kommen sie daher, nach so viel Jahren, und lassen sich ihren diebischen Anspruch noch allerhöchst bestätigen! So können wir freilich nie von unsern Schulden kommen! Von der Krone wirklich zurückverlangt wurden 2 798 418 Rubel. Was wir in Wahrheit gezahlt haben, sind bereits mehr als fünf Millionen Rubel! Und diese gewissenlosen Hunde schwärzen uns noch immer in Petersburg an, daß diese Schulden nur unserer Verschwendung und unserem Müßiggang zuzuschreiben sind. Eine traurige Rolle spielt unsere Verwaltungsbehörde in der Geschichte unserer Entwicklung — pfui Teufel!"

Stephan ist nicht zu beruhigen.

Sie beschließen, am andern Tag zu viert nach Saratow zu reiten.

„Aber", sagt Dietrich Devitz zu Stephan, „du mußt dich mäßigen! Ich habe auch einst vor Wut die Türen zugeschlagen im Kontor zu Saratow, doch wenn man alt wird, dann erkennt man, daß der Kampf gegen Niedertracht nur ein Kampf mit geistigen Waffen sein kann."

„Du hast ja recht!" murrt Stephan. „Eine Ladung Blei für diese Kerle wäre ein einfacheres und ich glaube, auch Gott wohlgefälligeres Verfahren, damit die Schufte von seiner schönen Erde dorthin befördert werden, wo sie hingehören."

*

In Saratow konnten die Kolonisten nichts ausrichten. Auf alle Einwände antwortete der Beamte mit dem stetig wiederkehrenden Satz: „Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät!"

Nun setzt sich Stephan Devitz schweren Herzens zu Hause hin und fertigt als Kreisvorsteher die Anschriften an die verschiedenen Gemeinden aus. (Fortsetzung folgt.)

3 Jahre Siege an allen Fronten

Ein Rückblick an der Schwelle des vierten Kriegsjahres

NSK. Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Seit drei Jahren nun geht das Ringen der Ordnungsmächte gegen die versinkende Welt von gestern. Als der Führer am 6. 10. 1939 nach der schnellen Niederwerfung Polens vor dem Reichstag noch einmal seine Friedensbereitschaft betonte, erklärte er, Herr Churchill möge der Ueberzeugung sein, daß England siegen wird. „Ich zweifle keine Sekunde, daß Deutschland siegt." Drei Jahre kriegerischen Geschehens haben diesen Glauben seines Führers im ganzen deutschen Volke erhärtet. In wenigen Tagen war unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht der polnische Staat zusammengebrochen. 700 000 Gefangene wurden die ersten Bewohner der deutschen Gefangenenlager, die seitdem viele Millionen Kriegsgefangener aller Völker beherbergen. Während der Niederwerfung Polens hielten andere deutsche Armeen am Westwall die Wacht, ohne daß der Feind einen Angriff gewagt hätte.



Schweres Geschütz bei der Beschießung von feindlichen Kräftegruppen, die sich in einem Waldstück festgesetzt haben.

PK.-Aufn: Kriegsberichter Gehrmann (Wb.)

Die Kriegsmarine führte ihre ersten Schläge gegen den Briten, der neben anderen Kriegsschiffen schon im ersten Halbjahr des Krieges rund 2 Millionen BRT Handelstonnage verlor. Die junge deutsche Luftwaffe, die im Kampf gegen Polen die ersten Lorbeeren dieses Krieges gepflückt hatte, sicherte den Luftraum im Westen und unterstützte den Kampf der Kriegsmarine gegen die feindliche Schiffahrt. Hatte während des ersten Kriegswinters der Handelskrieg unter den Küsten der englischen Insel im Vordergrund gestanden, so brachte das Frühjahr 1940 mit der Besetzung Norwegens eine ebenso kühne wie erfolgreiche Operation, die der deutschen Führung die strategisch ungeheur wichtige Flankenstellung gegenüber Englands Ostküste sicherte. Einheiten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe führten in engster Waffenbrüderschaft nach den Weisungen des Führers diese großzügige Aktion in kürzester Zeit durch. Ehe noch unsere Gegner Zeit gefunden hatten, sich von diesem Schlag zu erholen, setzte Deutschland bereits zum nächsten an. Am Morgen des 10. 5. 1940 begann der deutsche Angriff im Westen, mit dem genau wie in Norwegen unsere Führung dem geplanten Angriff unserer Gegner in letzter Minute zuvorkam.

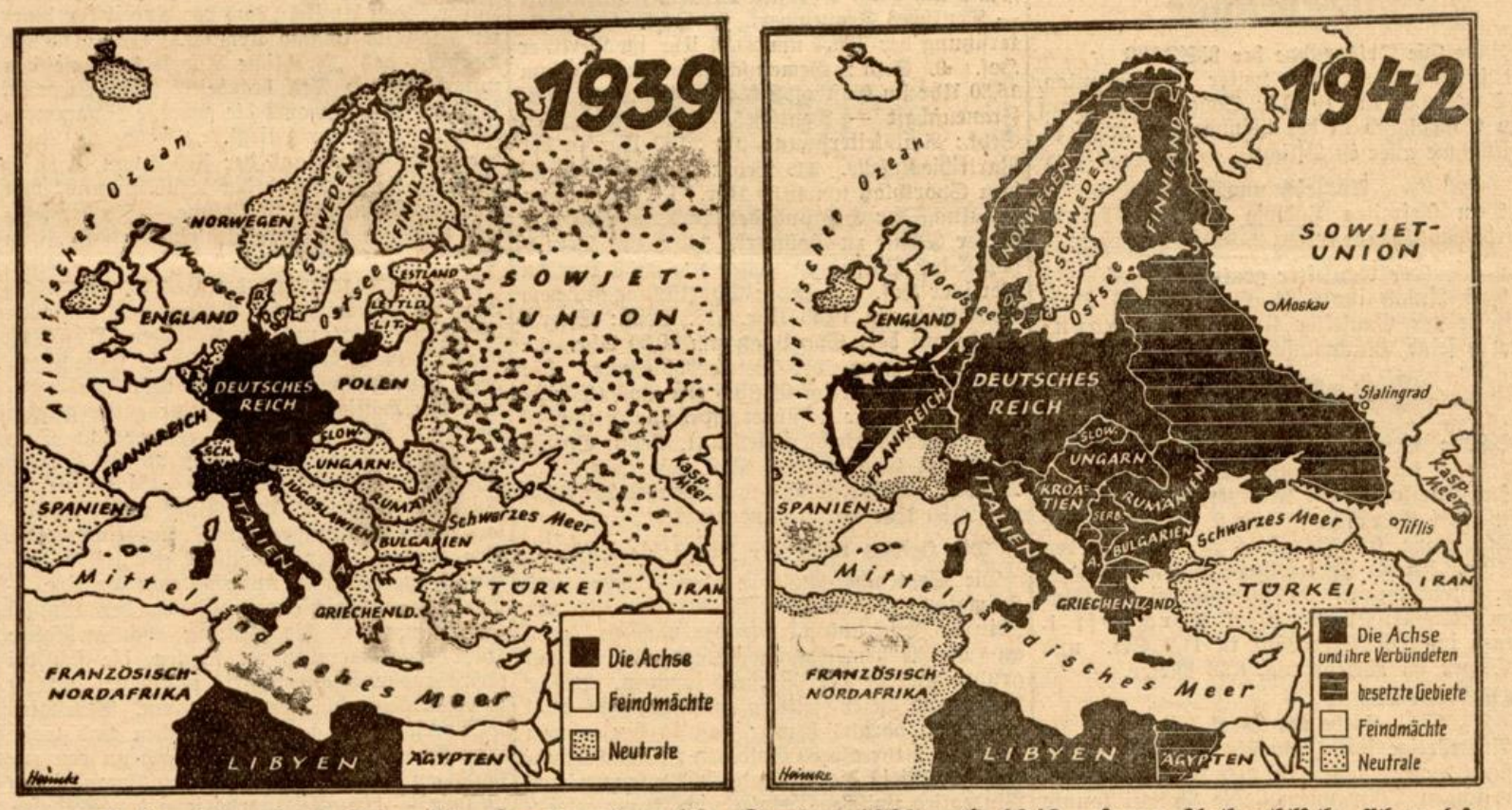
In einer gewaltigen Schlachtenfolge wurden in den Sommerwochen 1940 Niederlande, Belgien und Frankreich zur Kapitulation gezwungen. Nur von dem Gedanken beseelt, sich selbst zu retten, war der Rest des britischen Expeditionsheeres bei Dünkirchen gelandet. Neben der gewaltigen Zahl von niederländischen und belgischen Soldaten gerieten allein 1.9 Millionen Franzosen in deutsche Gefangenschaft. Unermeßlich war die Beute: die Gesamtausrüstung von 55 Divisionen und der Maginotlinie, darunter fast die gesamte schwere Artillerie Frankreichs, fielen in unsere Hand. Der Sieg im Westen brachte Deutschland in den Besitz der linken Flankenstellung gegen England. Im weiteren Verlauf des Krieges erwies sich der Besitz der Stützpunkte an der atlantischen wie an der norwegischen Küste als von ausschlaggebender Bedeutung für den Kampf gegen England und seine Versorgungsschiffahrt. In Nordafrika brachte das Jahr 1940 die erste Offensive unserer italienischen Waffengefährten, die den Engländer auf Sidi Barani zurückwarfen, ohne daß es freilich damals endgültig gelang, das gewonnene Gebiet zu behaupten. Die wachsenden Versenkungsziffern — im zweiten Halbjahr 1940 verlor England 3,9 Millionen BRT — rührten an den Lebensnerv der englischen Insel. In den ersten Monaten des Jahres 1941 gelang es zunächst in Nordafrika, die mit Hilfe einer großen Ueberlegenheit errungenen britischen Vorteile durch einen kühnen Gegenangriff der Achsentruppen in kürzester Frist wieder zunichte zu machen. Zum erstenmal wurde dem deutschen Volk der Name Rommel in Verbindung mit Afrika bekannt. Inzwischen hatte die politische Lage auf dem Balkan eine Zuspitzung erfahren, die auch hier einen Einsatz der deutschen Wehrmacht erforderlich machte. Die Niederwerfung Jugoslawiens in 12 Tagen, die schnelle Besetzung ganz Griechenlands und schließlich der Handstreich auf Kreta zählen zu den stolzen Waffentaten unserer Wehrmacht. Schon damals galt — der Oeffentlichkeit noch unbekannt — die Sorge des Führers der bevorstehenden Auseinandersetzung mit der Sowjetunion, deren militärische Maßnahmen an der Ostgrenze des Reiches immer eindeutiger geworden waren. Seiner Entschlußkraft verdanken es Deutschland und Europa, daß der Angriff der deutschen Armeen und ihrer Verbündeten in den Aufmarsch der bolschewistischen Millionenheere hineinstieß, ehe diese Gelegenheit fanden, sich über Europa zu ergießen.

In 14 Monaten eines harten Kampfes haben unsere Soldaten ein unvergängliches Kapitel Kriegsgeschichte geschrieben. Unvorstellbare Gefangenen- und Beutezahlen zeugen von den gewaltigen Schlägen, die die Bolschewisten in zahlreichen Schlachten einstecken mußten. Am Ende des dritten Kriegsjahres stehen unsere siegreichen Armeen im Kaukasus. Weite ungeheuer fruchtbare Gebiete sowie gewaltige Industrie- und Rüstungszentren haben die Bolschewisten im Sommerfeldzug 1942 verloren. Feldmarschall Rommel hat die Engländer auf das Nildelta zurückgeworfen und der großangelegte Invasionsversuch der Engländer, die dem Drängen Stalins auf Errichtung der zweiten Front stattgeben mußten, ist bei Dieppe kläglich gescheitert. Schulter an Schulter mit Italiens Wehrmacht wie mit den anderen tapferen Verbündeten und den verschiedenen Freiwilligenverbänden blieben unsere Soldaten überall dort siegreich, wo sie auf den Feind stießen. Man kann das militärische Geschehen dieses Krieges nicht würdigen, ohne die Leistungen Japans zu erwähnen, die es seit seinem Kriegseintritt am 8. 12. 41 vollbracht hat. Seine Wehrmacht schlug in einem beispiellosen Siegeszug die Angloamerikaner, wo sie sich ihr in den Weg stellten. Unwillkürlich wirft man heute einen Blick rückwärts auf die entsprechende Phase des ersten Weltkrieges.

Um die Mitte des Jahres 1917 offenbarten sich die ersten Zeichen des Niedergangs. Nicht militärisch; denn im Westen hielt die „Siegfriedstellung" allen Stürmen stand, während der U-Boot-Krieg, der seit dem 1. 2. 1917 endlich unbeschränkt geführt wurde, mit durchschnittlichen Versenkungsziffern von mehr als 600 000 Tonnen den Engländern schwer an die Nieren ging und in Rußland die Auflösung, die im März 1917 mit dem Sturz des Zarenreichs begonnen hatte, schnelle Fortschritte machte. So sah die militärische Situation am Ende des dritten Kriegsjahres aus. Freilich stand Deutschland mit seinen wenigen Verbündeten damals gegen eine Welt von Feinden, der die französischen Atlantikküsten zur Landung von Expeditionsheeren zur Verfügung standen. Heute beherrschen die Achsenmächte eindeutig den europäischen Kontinent, während Japan als unumstrittener Herr des westpazifischen Raums an ihrer Seite kämpft. Eines vor allem aber weiß der Soldat, der heute an der Schwelle des 4. Kriegsjahres für Deutschland kämpft: was sich 1917 in der Heimat anbahnte, geschieht nicht noch einmal. Die gleiche starke Hand, die die Operationen der deutschen Wehrmacht seit drei Jahren siegreich leitet, führt auch das deutsche Volk in der Heimat. Der harte Kampfwille, den der Frontsoldat des Weltkrieges bis zur letzten Stunde bewahrte, eint heute das ganze deutsche Volk, das in das vierte Kriegsjahr mit dem festen Willen und dem festen Glauben an den Endsieg eintritt.



Auf Kamelen dem Feinde nach. PK.-Aufn.: Kriegsberichter Leher-Atl (Wb.)
Deutsche Gebirgsjäger auf Kamelen durchqueren nach der Ueberschreitung des Kuban ein Maisfeld und setzen den zurückweichenden Sowjets nach.



Zum Jahrestag des Kriegsbeginns geben die Karten 1939 und 1942 einen Ueberblick über die militärische und politische Entwicklung des Großdeutschen Reiches. Weltbild.

Infolge eines tragischen Unfalles verschied gestern abend plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Eicker

im Alter von 44 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Fritz Eicker
Hermine geb. Loh
Günther Eicker
Gerd Eicker
Liselotte Eicker.

Eschen bei Schwenke, den 2. Sept. 42.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. September, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Unser **Parteigenosse** und **NSV-Blockwalter**

Fritz Eicker, Eschen

Träger d. SA-Wehrabzeich.

ist gestorben. Die Teilnahme sämtl. Pgg. (möglichst in Uniform) der Zelle 03 ist Pflicht. (Antreten: Sonnabend nachm. 3 Uhr bei Clever, Ennepe); ebenso erfüllen diese letzte Ehrenpflicht die Pol.-Leiter der Ortsgruppe Halver-Neustadt.

N. S. D. A. P.
Ortsgr. Halver-Neustadt.
Der Ortsgruppenleiter.

Familien-Anzeigen
gehören in diese Zeitung!

Trauer-Drucksachen
stellt schnellstens her
Wilh. Bell jr.
Halver i. W.
Ruf 442.

Die Deutsche Arbeitsfront
NS-G. ‚Kraft durch Freude' Kreisvolksbildungsst. Altena-Lüdensch.
Kulturamt der Stadt Lüdenscheid.

Wichtig für die Besucher des Beethoven-Abend!
Am Freitag, dem 4. September 1942, 19,30 Uhr im Stadthaussaal

Einführungsvortrag z. Beethoven-Abend

Generalmusikdirektor Klaus Nettstraeter
Leiter des Orchesters der Gauhauptstadt Bochum

Der Vortrag ist für die Besucher des Beethoven-Abend von größter Wichtigkeit!

Karten sind zu haben: In der DAF.-Kreiswaltung (KdF.-Verkaufsstelle) SA-Straße 3, in der Geschäftsstelle der Westfälischen Landeszeitung, Rote Erde, Werdohlerstr. 3 in der Stadtbücherei Cornelius-straße und an der Abendkasse.

SGV.
Abt. Halver.

Sonntag, den 6. September

Tageswanderung n. Altena

Abfahrt: 6,40 Uhr Kleinbahnh.
Führung: Rudolf Reitz.

Fleisch- und Fettkarten mitbringen.

Der Abt.-Führer:
Kirchhoff.

Erhielt eine Auswahl hochtragender und frischmelker ostfriesischer

Kühe



rot- u. schwarzbunt.

Alex Schmale, Halver
Tel. 443.

Bauer sei wachsam, schütze Dein Erntegut!

Witwe mit 14 jähr. Sohn sucht in Halver oder Nähe

1 großes od. 2 kleine Zimmer.

Uebernehme auch eventl die

Führung eines frauenlosen Haushalts.

Angebote unt. **D. M. 8** an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Briefordner Schnellhefter

sind in kleinen Mengen erhältlich bei

Wilh. Bell jr., Halver
Bürobedarf.

Bekanntmachung.

In der 40. Zuteilungsperiode (24. 8. bis 20. 9. 1942) erfolgt eine weitere Zuteilung von 125 Gramm Käse. Die Abgabe erfolgt auf Abschnitt N 30 aller rosa und blauen Nährmittelkarten 40 bis zum Ablauf des 20. 9. 1942.

Lüdenscheid, den 2. September 1942.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Rundfunk-Gerät

gebraucht, aber gut erhalten **zu kaufen gesucht.**

Von wem sagt die Geschst. d. Ztg. in Halver.